



Bilanz nach einem Jahr Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz: Es besteht Verbesserungsbedarf

Bilanz nach einem Jahr Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz: Es besteht Verbesserungsbedarf
Das größte Problem: die Wartezeit. "Die Suche nach einem Krippenplatz ist nach wie vor eine Geduldsprobe", erklärt Prof. Dr. Marco Zimmer, wissenschaftlicher Direktor des ipo. "Erst nach durchschnittlich 19 Wochen erfahren Antragsteller, ob es mit dem Wunschplatz geklappt hat." Auch mit den angebotenen Betreuungszeiten zeigt sich ein Großteil der Befragten unzufrieden. "Die Eltern wünschen sich mehr Flexibilität", erläutert Prof. Dr. Christian Rüttgers, ebenfalls vom ipo. "Ideal wäre eine Betreuungszeit von 7 bis 17 Uhr - so die Rückmeldung der meisten Befragten. Jeder Fünfte wäre sogar für ein Ende der Betreuungszeit um 18 Uhr. Tatsächlich aber müssen die Kinder häufig bereits um 15:30 Uhr abgeholt werden." Um diesen Unterschied zwischen Wunsch und Wirklichkeit zu überbrücken, empfehlen die beiden ipo-Experten den Betreuungseinrichtungen, sowohl längere Zeiten als auch neue Modelle einzuführen. Marco Zimmer: "Denkbar wäre beispielsweise, neben verbindlichen Kernzeiten je nach Bedarf hinzubuchbare Betreuungszeiten anzubieten. Das würde den Eltern mehr Flexibilität ermöglichen. Der Betreuungsbedarf ist schließlich nicht an jedem Wochentag gleich." Christian Rüttgers sieht zudem die Unternehmen in der Pflicht. "Im Zuge der Mitarbeiterbindung bzw. der Positionierung als attraktive Arbeitgeber ist eine Unterstützung der Eltern sehr vorteilhaft. Zum Beispiel in Form familienfreundlicherer Arbeitszeiten oder eigener Betreuungsangebote wie Betriebskindergärten." Eine Übersicht der Ergebnisse der Elternbefragung zur frühkindlichen Betreuung steht als PDF-Datei zum Download bereit. Die vollständigen Ergebnisse sind unter dem Titel "Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz - ein Jahr danach" beim Verlag Waxmann erschienen. Die gemeinnützige FOM Hochschule gehört zur Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW) in Essen. Aktuell zählt die Hochschule in über 30 Städten in Deutschland mehr als 31.000 Studierende. Das Besondere: Sie absolvieren die staatlich anerkannten und akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengänge berufsbegleitend parallel zu Job oder Ausbildung. www.fom.de
FOM Fachhochschule für Oekonomie & Management
Leimkugelstraße 6
45141 Essen
Telefon: 0201 81004-0
Telefax: 0201 81004-180
Mail: info@fom.de
URL: www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_=579865

Pressekontakt

FOM Fachhochschule für Oekonomie & Management

45141 Essen

fom.de
info@fom.de

Firmenkontakt

FOM Fachhochschule für Oekonomie & Management

45141 Essen

fom.de
info@fom.de

Mit über 25.000 Studierenden ist die FOM die größte private Hochschule Deutschlands. Sie ist vom Wissenschaftsrat, dem wichtigsten wissenschaftspolitischen Beratergremium in Deutschland, akkreditiert. Ebenso sind alle Studiengänge an der FOM durch die FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert, einer Akkreditierungsagentur, die im Auftrag des deutschen Akkreditierungsrates die fachlich-inhaltliche Begutachtung von Studiengängen leistet. Getragen wird die FOM durch die gemeinnützige Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft. Im Fokus der Lehre stehen praxisorientierte Bachelor- und Master-Studiengänge aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Erfahrene Dozenten aus Wissenschaft und Wirtschaft führen Präsenzvorlesungen an 31 Standorten in Deutschland und einem in Luxemburg durch. Die international ausgerichtete Hochschule wendet sich vorwiegend an Berufstätige, die sich neben ihrer betrieblichen Tätigkeit akademisch qualifizieren wollen. Zudem können Abiturienten und Absolventen mit Fachhochschulreife an der FOM ihr Studium mit einer praktischen Berufsausbildung im Unternehmen kombinieren. Der Sitz der FOM Hochschule ist in Essen. Die Hochschule unterliegt daher der Beaufsichtigung durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen.